

Pressedienst Nr. 16442
Mittwoch, 11. Jänner 2023

Regierung bringt Erneuerbaren Gase Gesetz auf den Weg	1
EU-Kommission präsentiert Leitlinien für Nachhaltigkeitsvereinbarungen	2
70. Wintertagung 2023 zu den Themen Versorgungssicherheit und Kreislaufwirtschaft	3
RWA: Neue innovative Anlage für Getreide- und Energiehandel entsteht	3
EU-Milchanlieferungen 2022 voraussichtlich leicht gesteigert	4

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Regierung bringt Erneuerbaren Gase Gesetz auf den Weg

Energie-Paket bei Klausur beschlossen

Mauerbach, 11. Jänner 2022 (aiz.info). - "Wir schaffen klare Perspektiven für die klimafreundliche Biogasproduktion und sichern damit die heimische Energieversorgung weiter ab", betont Landwirtschaftsminister **Norbert Totschnig** anlässlich der Einigung der Bundesregierung im Rahmen der Klausur, dass das Erneuerbaren Gase Gesetz (EGG) so rasch wie möglich auf den Weg gebracht wird. Ziel ist, dass der Absatz von erneuerbarem Gas am österreichischen Gasmarkt bis 2030 auf 10,5 TWh erhöht wird, das entspricht ca. 11% des aktuellen österreichischen Jahresverbrauchs.

"Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat verdeutlicht, wie wichtig es ist, von fossilen Importen unabhängiger zu werden. Dazu müssen wir alle verfügbaren Möglichkeiten nutzen - nachhaltiges Biogas ist dabei ein Schlüsselfaktor. Viele unserer land- und forstwirtschaftlichen Betriebe sind hier innovativ unterwegs und leisten einen wichtigen Beitrag. Mit dem Erneuerbaren Gase Gesetz schaffen wir die Basis, um Holz, Gülle und andere Stoffe künftig noch besser energetisch zu verwerten", so Totschnig, der sich bei Umweltministerin **Leonore Gewessler** für die konstruktive Zusammenarbeit bedankt.

Das Gesetz soll zeitnah in Begutachtung gehen und sieht eine ambitionierte Hochlaufkurve für die Zielerreichung vor. Um Sicherheit und Planbarkeit für die Anlagenbetreiber zu gewährleisten, ist ein Notfallmechanismus vorgesehen, der unter bestimmten Bedingungen eine Abnahmegarantie für erneuerbare Gase vorsieht. "Energie aus der Region für die Region hat Zukunft. Mit dem Ausbau von Biogas setzen wir einen großen Schritt in die richtige Richtung", betont Totschnig abschließend.

600 Mio. Euro für Photovoltaik-Förderung 2023

Das am Mittwoch beschlossene Energie-Paket beinhaltet laut APA auch Maßnahmen für schnellere Verfahren für Kraftwerke (UVP-Novelle), eine Ausbau-Offensive für Photovoltaik-Anlagen mittels einem neuen "Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungs-Gesetz" und einer Förderungs-Verordnung.

Stark ausgebaut werden soll die Photovoltaik-Förderung. 600 Mio. Euro sollen heuer dafür zur Verfügung stehen, gut 200 Mio. Euro mehr als im vergangenen Jahr. Künftig soll eine Förderung auch dann noch beantragt werden könne, wenn bereits mit dem Bau einer Anlage begonnen wurde. Für Photovoltaikanlagen auf versiegelten Flächen brauche es überhaupt keine Genehmigungen mehr und nur aufgrund des Orts- und Landschaftsbildes könnten Anträge nicht mehr abgelehnt werden. Die Biogas-Produktion wiederum soll in den kommenden sieben Jahren mehr als verzehnfacht werden. 2030 sollen insgesamt 11% Grüngas beigemischt sein. "Der Misthaufen soll zum Kraftwerk werden", sagte Gewessler.

Keine größeren Änderungen gegenüber dem bereits langen bestehenden Begutachtungsentwurf gibt es in Sachen Umweltverträglichkeitsprüfungen. Doppelprüfungen im Verfahren soll es nicht mehr geben. Wenn in einem Bundesland keine entsprechende Energieraumplanung gemacht wurde, können UVP-Verfahren in Zukunft begonnen werden, ohne dass eine Widmung durch die Gemeinde vorliegt. Diese wird erst später eingeholt. Zudem hat die Energiewende im Verfahren "besonderes öffentliches Interesse". (Schluss)

EU-Kommission präsentiert Leitlinien für Nachhaltigkeitsvereinbarungen

Öffentliche Konsultation gestartet

Brüssel, 11. Jänner 2023 (aiz.info). - Die Europäische Kommission hat einen Entwurf für Leitlinien zur Ausgestaltung von Nachhaltigkeitsvereinbarungen in der Landwirtschaft vorgelegt. Damit soll klargestellt werden, wie die Akteure im Agrar- und Lebensmittelsektor gemeinsame Initiativen für Nachhaltigkeit gestalten können. "Wir wollen sicherstellen, dass es den im Agrar- und Lebensmittelsektor Beteiligten möglich ist, gemeinsame Initiativen für Nachhaltigkeit zu entwickeln, um diesen Herausforderungen zu begegnen, und dabei gleichzeitig auch unsere Vorschriften für den Wettbewerb einzuhalten. Wir laden alle interessierten Kreise ein, zu unserem Vorschlag Stellung zu nehmen", erklärte die für Wettbewerbspolitik zuständige Exekutiv-Vizepräsidentin der EU-Kommission, **Margrethe Vestager**

Die Leitlinien stehen im Einklang mit der neuen Ausnahme von den Wettbewerbsvorschriften, die im Rahmen der letzten Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik eingeführt wurde, betont die Kommission. Denn generell sind Vereinbarungen zwischen Unternehmen, die den Wettbewerb beschränken, verboten. Davon ausgenommen sind jedoch bestimmte wettbewerbsbeschränkende Vereinbarungen im Agrarsektor, sofern diese für das Erreichen von Nachhaltigkeitsstandards unerlässlich sind. Die Ausnahme gilt laut Kommission nur für Vereinbarungen, die landwirtschaftliche Erzeuger entweder untereinander oder mit anderen Akteuren der Agrar- und Lebensmittelversorgungskette schließen, z.B. Unternehmen, die Vorleistungen für die Produktion, den Vertrieb, den Transport oder die Verpackung eines Erzeugnisses erbringen. Vereinbarungen, die nur zwischen Akteuren der Agrar- und Lebensmittelversorgungskette ohne Beteiligung landwirtschaftlicher Erzeuger geschlossen werden, fallen nicht unter die Ausnahme, selbst wenn ein landwirtschaftliches Erzeugnis Gegenstand der Vereinbarung ist.

In den Leitlinien sind die Nachhaltigkeitsziele Umweltschutz, Verringerung des Einsatzes von Pestiziden und der Gefahr einer Resistenz gegen antimikrobielle Wirkstoffe sowie Tiergesundheit und Tierwohl definiert. Darin wird etwa auch klargestellt, dass das Umweltschutzziel Vereinbarungen umfasst, die auf den Schutz des Bodens und die Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegen Erosion ausgerichtet sind, womit die Biodiversität im Boden erhöht oder seine Zusammensetzung verbessert werden soll.

Schließlich lädt die EU-Kommission zu einer öffentlichen Konsultation, um Meinungen zu dem von ihr vorgelegten Entwurf für Leitlinien zur Ausgestaltung von Nachhaltigkeitsvereinbarungen in der Landwirtschaft einzuholen. Die Befragung kann unter dem Link https://competition-policy.ec.europa.eu/public-consultations/2023-sustainability-agreements-agriculture_en aufgerufen werden. (Schluss)

70. Wintertagung 2023 zu den Themen Versorgungssicherheit und Kreislaufwirtschaft

Zehn Fachtage von 17. bis 26. Jänner vor Ort oder online mitverfolgen

Wien, 11. Jänner 2023 (aiz.info). - Die 70. Wintertagung findet von 17. bis 26. Jänner 2023 unter dem Motto "Selber produzieren statt Krisen importieren - Wie wir unserer Erde, Energie und Ernährung für morgen sichern" statt. An insgesamt zehn Fachtagen wird von renommierten Vortragenden und Diskussionsgästen die Bedeutung der Kreislaufwirtschaft auf Basis biogener Rohstoffe behandelt, um die Versorgungssicherheit auch in Krisenzeiten künftig gewährleisten zu können. Denn die weithin bekannten Herausforderungen wie der Krieg in der Ukraine, die Pandemie, der Klimawandel und die damit in Zusammenhang stehenden Rohstoff-, Energie- und Versorgungskrisen haben auch deutliche Auswirkungen auf die land- und forstwirtschaftliche Produktion. Auf der 70. Wintertagung stellen Expertinnen und Experten Lösungsansätze für eine zukunftsgerichtete Kreislaufwirtschaft in der Land- und Forstwirtschaft, dem Ernährungssystem sowie im Energiebereich vor. Sie erörtern etwa den Status quo technischer Innovationen und praktischer Lösungen.

Den Auftakt der 70. Wintertagung, die erstmals als hybride Veranstaltung organisiert wird, stellt auch heuer wieder der Eröffnungstag Agrarpolitik am 17. Jänner 2023 dar - gefolgt von den Fachtagen Landtechnik, Kommunikation, Berg & Wirtschaft, Geflügelhaltung, Ackerbau, Gemüse-, Obst- und Gartenbau, Schweinehaltung, Waldwirtschaft sowie Grünland- und Viehwirtschaft. Mit Ausnahme des Fachtags Kommunikation, der ausschließlich online abgehalten wird, können die anderen Fachtage sowohl vor Ort als auch über das Internet mitverfolgt werden. Publikumsfragen sind in Präsenz und online möglich. Zudem werden alle Fachtags-Webinare aufgezeichnet und anschließend in der Wintertagungs-Mediathek bereitgestellt. Auch das Spezialpaket "Kuhle Sache 2.0: Grünland- und Viehwirtschaft jung gedacht - jung gemacht" für junge und angehende Landwirte von 25. bis 26. Jänner 2023 geht in die nächste Runde.

Anmeldung erforderlich

Für die Teilnahme an einem oder an mehreren Fachtagen - ob online oder in Präsenz - sowie an der "Kuhle Sache 2.0" sind die Anmeldung und der Ticketkauf im Web unter <https://oekosozial.at/wintertagung/wintertagung-2023> erforderlich. Vor Ort ist kein Ticketkauf möglich. (Schluss)

RWA: Neue innovative Anlage für Getreide- und Energiehandel entsteht

Spatenstich für Mais-Trocknungsanlage, Pellets-Terminal und energiesparende Tierfutterproduktion in Pöchlarn

Pöchlarn/Korneuburg, 11. Jänner 2023 (aiz.info). - Die RWA Raiffeisen Ware Austria wird auf dem Gelände des Futtermittelherstellers Garant in Pöchlarn (NÖ) und unter der Projektleitung durch das Garant-Team eine Anlage errichten, die Maislagerung, Maistrocknung, innovative Tierfutterproduktion, ein Pelletslager samt Umschlagplatz und eine pelletsbetriebene Dampferzeugung kombiniert. "Das Projekt basiert auf der Bündelung von Kompetenzen und

Fachkenntnissen innerhalb der RWA und beweist, wie wertvoll bereichsübergreifendes Denken sein kann. Die Kombination von Getreidehandel, Futtermittelproduktion und Energiehandel führt in Summe zu einer mehrfachen Win-Win-Situation", erklärte RWA-Vorstandsdirektor **Stefan Mayerhofer**

Dabei stehe die Umsetzung nachhaltiger Wirtschaftsmodelle im Vordergrund. Der in Pöchlarn in Zukunft getrocknete Nassmais stamme vornehmlich aus dem Mostviertel und werde auch vor Ort verarbeitet. Die kurzen Transportwege beziehungsweise das Vorhaben, Pellets für die Auslieferung zu den Kunden zentral zu lagern und das Lager auch für die Dampfproduktion der Garant direkt zu verwenden, unterstützen die Reduktion von CO₂-Emissionen. Außerdem sind mit innovativen Produktionsprozessen deutliche Energieeinsparungen zu erwarten, wird betont.

"Wir haben unser Produktionsverfahren neu überdacht und können in Zukunft mit halbtrocknetem bzw. siliertem Mais unseren Energieeinsatz deutlich reduzieren. Hinzu kommt, dass wir den benötigten Dampf mit Hilfe von Holzpellets erzeugen werden", so **Gerhard Bauernfeind**, Geschäftsführer von Garant und Projektleiter.

Die Anlage wird von der RWA-Bautechnik geplant. Die Errichtung der gesamten Anlage ist in mehreren Phasen vorgesehen. Vorbehaltlich der behördlichen Genehmigungen werden das Pellets-Terminal im ersten Halbjahr 2024 und die Maistrocknung mit der Nassmaisernte im September 2024 starten.

Für den Maistrockner samt Lager werden 4 Silos zu je 4.000 t errichtet, weitere 4.000 t werden während der Kampagne laufend verarbeitet, so dass insgesamt 20.000 t Trockenmais erzeugt werden können. In der finalen Ausbaustufe kann die Lagerkapazität auf 40.000 t erhöht werden. Die Trocknungsleistung pro Tag liegt bei rund 500 t. Die Lagerkapazität für Pellets beträgt 4.000 t in zwei Silos. Jährlich werden in Pöchlarn 25.000 t Pellets umgeschlagen, in der finalen Ausbaustufe sogar 40.000 t, teilt die RWA mit. (Schluss)

EU-Milchanlieferungen 2022 voraussichtlich leicht gesteigert

Plus 1,7% im Oktober

Brüssel, 11. Jänner 2023 (aiz.info). - Die EU-Milchproduktion hat zum Herbst 2022 die negative Anlieferungsbilanz verlassen. Nach einer rückläufigen Erzeugungsentwicklung bis August 2022 ziehen nun die Anlieferungsmengen fast in jedem EU-Staat an, berichtet Dow Jones News. Die EU-Oktober-Milchabgabe beläuft sich demnach auf 11,727 Mrd. kg bzw. plus 1,7%. Dies ist der höchste Wert seit vier Jahren in der EU-27.

Die Gesamtaufrechnung der Anlieferungsmilch 2022 nach zehn Kalendermonaten befindet sich fast auf der Höhe des Vorjahres auf 121,939 Mrd. kg Milch, was der Vorjahrsmenge von 121,908 Mrd. kg entspricht. Nachdem mittlerweile für November und Dezember 2022 erste Hochrechnungen der Milcherzeugung vorliegen, sei davon auszugehen, dass die europäische Milcherzeugung doch noch mit einem leichten Plus abschließen wird.

Denn derzeit wiesen auch Staaten, die in den vergangenen Jahren eher rückläufig produzierten, ein erhöhtes Erzeugungspotenzial für den Oktober 2022 auf. Dazu gehörten Deutschland mit plus 2,3%,

die Niederlande mit 3,9% und auch Frankreich mit plus 1,2%. Die klassischen "Überlieferer" bleiben weiterhin ihrem anziehenden Trend treu: Polen und Irland weisen immer noch ein Plus von 2,5 bzw. 6% auf.

In der Endsummenbilanz sollen Deutschland und Frankreich höchstwahrscheinlich unter Vorjahresniveau bleiben, da nach zehn Kalendermonaten diese beiden Länder ein fortschreibendes Minus von 0,6 bzw. 1,1% vorgeben. (Schluss)